

Bezugspreise:	
vierteljährlich	3.- M.
monatlich	1.-
(incl. des Postens)	
Postbezugs	1.-
(ohne Bestellgeld)	
Wochenblätter	65 Pf.
Einzelsammler	20
Erscheinungsort: Homburg	

Hannushofe

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreise:	
Zeitungspolizei	
Bett- & Zelle	60 Pf.
für Auswärtige	80
4gepalt. Zelle im	
Kellamittel	1.25 M.
für Auswärt.	1.50
Postfach 8974	
Frankfurt a. M.	

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.
 Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 2.
 Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Nr. 249 Freitag, 29. Oktober 1920 Begründet 1859

Bundesstaat Oberschlesien.

Die Verhandlungen im Ausschuss für aut. Angelegenheiten haben nun zu dem Ergebnis geführt, zu dem sie führen mußten. Nachdem es am Donnerstag voriger Woche nicht gelungen war, eine Einigung und einen festen Beschluß herbeizuführen, haben die ober-schlesischen Abgeordneten des deutschen Reichstags und der preussischen Landesversammlung in der Samstag-Sitzung den Ausschuss gegeben. Die gewählten Vertreter des schlesischen Volks haben auf das Zwingende der Lage, auf die Notwendigkeit der bundesstaatlichen Autonomie hingewiesen und ihre Forderungen konnte sich weder die Reichsregierung noch die preussische Regierung entziehen, da es die Forderungen der Mehrheit des schlesischen Volks waren, die hier vertreten wurden. Die Samstag-Sitzung des auswärtigen Ausschusses ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil nunmehr nicht nur eine Einigkeit allein über das Ziel, sondern auch über den Weg zur Erreichung dieses Ziels herbeigeführt worden ist, und zwar kann jetzt, da Preußen seinen Widerstand fallen gelassen hat, das bundesstaatliche Autonomie für Oberschlesien durch ein einfaches Reichsgesetz herbeigeführt werden, ohne Annahme noch den Erklärungen der Reichsvertreter gesichert ist. Es mag verstanden sein, in diesem Augenblick, in dem die Entscheidung gefallen ist, rückwärts noch einmal auf die Widerstände hinweisen, die sie bisher in der Autonomiefrage Oberschlesiens gezeigt haben. Das sei vorweg bemerkt, daß bei allen Widerständen niemals daran gedacht ist, den Ober-schlesien die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche zu versagen, aber es handelte sich um eine Frage, die für die gesamte preuss. Reichspolitik von überaus schwerwiegender Bedeutung war. Man mag von jeder Seite den Widerstand der preussischen Regierung bedauern, aber er war verständlich. Was wäre das für eine Regierung gewesen, die allzu leichtfertig die Hand dazu hätte, daß ein solch edles und sicheres Ziel, wie es Oberschlesien ist, vom Reich des Staates entfernt würde? Was hätte die preussische Regierung zum Aufheben dieses Widerstands bestimmt hat, ist bekannt. Gewissen, daß wichtiger als Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen Verbleiben Oberschlesiens beim Reich ist. Die Widerstände von sozialdemokratischer Seite bestanden darin, daß in der Schaffung

eines neuen Gliedstaates eine neue Gefährdung der ohnehin bereits bedrohten Reichseinheit erblickt wurde, während die Deutschnationalen aus ihrer ganzen konservativen Tradition heraus eine Verkleinerung Preußens deshalb verhindern wollten, weil nach ihrer Meinung dadurch die preussische Vormachtstellung, die nach der neuen Reichsverfassung sowieso schon nicht mehr in ihrem früheren Sinne besteht, noch weiter vermindert werden würde. Größer als alle Widerstände aber war der Wunsch des ober-schlesischen Volks, und wichtiger als alle Widerstände war die Notwendigkeit, den Ober-schlesien, die im schärfsten Kampf um ihre deutsche Existenz stehen, eine Unterstützung angedeihen zu lassen, die wichtiger als alle anderen Unterstützungen ist und die allein es den Ober-schlesien ermöglicht, den Kampf zum eigenen Besten und zum Besten Deutschlands siegreich zu durchsetzen. Die im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten gefällte Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte Oberschlesiens, es handelt sich nicht um die Gewährung der Autonomie allein, sondern um eine Aenderung des ganzen Kurzes. Die Bedeutung Oberschlesiens für das Reich ist jetzt weit größer geworden als sie es vor dem war, und Oberschlesien selbst ist nunmehr in der Lage, im Rahmen des Reichs auch die Politik zu treiben, die seiner Bedeutung entspricht und die das Ziel hat, Oberschlesiens Bedeutung für alle Zukunft zu sichern. Die Polen hatten es leicht, einem Lande, das ihnen nicht gehört und ihnen nicht gehören wird, eine sogenannte Autonomie zu versprechen. Das polnische Autonomiegesetz hat in seiner Gesamtheit keinen andern Wert als den eines dämologischen Wanders zum Zwecke des Stimmenjags. Die ganze Art aber, in der die jetzt von deutscher Seite gefällte Entscheidung zustande kam und gerade die Widerstände zeigen, wie ernst und wie bedeutungsvoll für Oberschlesien und das Reich diese Entscheidung zu nehmen ist. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß man in Oberschlesien von dem Wert dieser Entscheidung am allerbesten überzeugt ist, wir zweifeln nicht daran, daß diese Entscheidung den Ober-schlesien Kraft verleihen wird, die jetzigen schweren Zeiten zu überleben, und wir zweifeln auch nicht daran, daß durch diese notwendige Entscheidung für die bundesstaatliche Autonomie der Grundstein zu einer besseren, freieren und glücklicheren Zukunft Oberschlesiens gelegt ist.

Die Entscheidung über die Dieselmotoren.

B. D. Die Reichsregierung glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß die Angelegenheit der geplanten Zerstörung der Dieselmotoren in den nächsten Tagen endgültig beigelegt sein wird. Die Verhandlungen, die bisher stattgefunden haben, haben Entgegenkommen von Seiten der Alliierten gezeigt. Inzwischen ist von alliierter Seite nochmals angeregt worden, die Angelegenheit durch beiderseitige Sachverständigen prüfen zu lassen und der deutschen Regierung das Ergebnis dieser Untersuchung dann mitzuteilen. Es steht daher zu erwarten, daß Minister Dr. Simons auch am Freitag nicht in der Lage sein wird, dem Reichstag endgültigen Aufschluß über das Schicksal der Dieselmotore zu geben.

„D 43“ von der Entente-Kommission festgehalten.

Königsberg i. Pr., 28. Okt. (Wolff.) Wie die „Hartungsche Zeitung“ meldet, ist das Wasserflugzeug D. 43, das den Probeflug Königsberg—Riga und zurück erfolgreich durchführte, und heute den Flug nach Warnemünde fortsetzen wollte, von der Königsberger Entente-Kommission festgehalten worden mit der Begründung, daß es sich um ein Militärflugzeug handle. Die deutsche Luftreederei wandte sich sofort beschwerdeführend an die Reichsregierung.

England.

Die Regierung und die Bergarbeiter.
 Paris, 28. Okt. (Wolff.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat sich gestern bei den Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Bergarbeiter ein neuer Konflikt ergeben. Infolgedessen hat das Abkommen noch nicht endgültig unterzeichnet werden können. Heute nachmittag wird das Exekutivkomitee der Bergarbeiter nochmals mit den Regierungsvertretern verhandeln.
 London, 28. Okt. (Reuter.) „Daily Chronicle“ zufolge geht die neue Forderung der Bergleute, die ein Hindernis in

den Verhandlungen bildet, dahin, daß, wenn die Ergebnisse für den Teilschnitt, für den zwei Schilling Lohnerhöhung zugestanden sind, den Vorschlag überschreiten sollten, sofort eine weitere Lohnerhöhung gezahlt werden soll. Das Blatt fügt hinzu: Beide Parteien halten die Lage für ernst.

London, 28. Okt. (Wolff.) Die Konferenz der Regierungsvertreter zunächst mit den Bergwerksbesitzern und dann mit dem Vollzugsausschuß des Bergarbeiterbundes dauerte den ganzen Tag über an. Der Kongreß des Vollzugsausschusses aller Gewerkschaften der für gestern vormittag zusammenberufen worden war, um über die Angelegenheit des Kohlenstreikes einzunehmende Haltung zu beraten, wurde auf gestern nachmittag vertagt, um den Bericht des Vollzugsausschusses der Bergleute entgegenzunehmen. Man glaubt, daß sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Leuten und der Regierung jetzt nur noch auf die Dauer des Zeitabschnittes beziehen, währenddessen die Lohnerhöhung versuchsweise bewilligt wird.

Die Entwaffnung.

Nochmalige Mahnung zur Waffenabgabe.
 Androhung örtlicher Durchsuchung.
 Berlin, 28. Okt. (W. V.) Wie der Reichskommissar für Entwaffnung heute im Reichstag bekannt gab, wurden rund 1 753 000 Gewehre, 800 Geschütze, Flammenwerfer, Minenwerfer und ähnliche Waffenvorrichtungen, 11 000 Maschinengewehre sowie 11 Millionen Schuß Handwaffenmunition abgeliefert, angeliefert, beschlagnahmt oder der gesetzlichen Meldepflicht entsprechend angezeigt. Die Frist für die freiwillige Ablieferung endigt Montag, den 1. November. Es ist nochmals dringend allen Waffenbesitzern anzuraten, die ablieferungsfristigen Waffen schleunigst zur Abgabe zu bringen. Nach weiteren Erklärungen des Reichskommissars in der heutigen Sitzung des Reichstags werden örtliche Durchsuchungen im Laufe des Novembers überall dort erfolgen, wo der Verdacht besteht, daß Waffen verborgen gehalten werden. Jeder, bei dem alsdann Waffen gefunden werden, hat eine schwere Freiheitsstrafe zu erwarten.

Fräulein von Västerwit.

Roman von Ulf von Ulf
 (Jenny Ulf)
 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.
 Wenn man sah aus, als ob er gar nicht lächelte, was sie sagte, und sie fing an zu lachen, so wurde es ihm, wie es nur einen Schlaganfall oder irgend etwas bedäufte!
 „Ich telefoniere“, sagte sie hastig und eilte in den Zimmer des Konsuls. Auf dem Wege bekam sie gleich Anschluß am Droßel-Hallenplatz und bestellte einen Schlitten, der umgehend kommen sollte.
 „Warten Sie bitte versuchen, den Kassen-schlüssel zu beschaffen“, fragte sie dann. „Ich schen wieder nicht zu hören. Sein Schlüsselbund lag dicht am Fenster, auf dem Boden. Marianne mußte sehr gut zuhören. Der Schlüssel zum Kassenschrank gehörte ihm auf und verschloß den großen Kasten.
 „Wie soll es morgen mit der großen Summe werden?“ bemerkte sie in fragendem Ton. „Es werden vielleicht nicht kommen.“
 „Es tat ihr leid, ihn plagten zu sehr, aber es war ja notwendig.“
 „Wiederholte Wennmark. „Ich habe.“
 „Er blickte mit einer mühsamen Bewegung zum Fenster hinaus, um der Schlitten hielt, und fuhr demselben sonderbar matten Ton.
 „Warten Sie den Schlüssel bitte beschaffen.“ Der Leutnant hatte nach Hause kommen. Wir hatten ihn besprochen. Er kann es besorgen. Die großen Kronen liegen da bar im Kasten der rechten Schublade. Es kann leicht gefunden werden, und der Brief an

Fisch liegt fertig im Pult.“ Er wollte vom Stuhl herunter, und Marianne half ihm in den Mantel. Erst als er ordentlich verstaubt im Schlitten saß, ging sie wieder hinein. Der Schlüsselbund lag noch auf dem Pult, und sie nahm es an sich.
 Es war zu ärgerlich, daß er gerade heute krank werden mußte, während Magnus und sein Vater beide verreist waren. Die vierzehntausend Kronen konnte der Leutnant allerdings wohl morgen abschicken, die hatten also nichts zu sagen. Schlimmstenfalls hätte sie es auch selbst besorgen können. Ein Scheid zu kaufen und einen Brief einschreiben zu lassen, war ja keine besondere Kunst.
 Aber hier so am Abend mit vierzehntausend Kronen im Schrank allein im Kontor zu sitzen, war etwas ungemütlich. Man denke, wenn eine von den seltsamen Erscheinungen, die dann und wann vom Kai her einkamen, um zu betteln, das wüßten, — und nun gar, daß sie hier so allein saß! Sie fand es selbst töricht, so schreckhaft zu sein, aber als die Tür nach einer Weile heftig aufgerissen wurde, fuhr sie doch hoch von ihrem Stuhle empor.
 Es war inbessenen nichts Gefährliches, denn der Eintretende war Herbert Pjungs-tröm.
 „Wo ist Wennmark?“ fragte er, indem er sich umschah. Er schien sehr rasch gegangen zu sein, denn er sah erhit und eifrig aus.
 „Er wurde vor einer halben Stunde so unwohl, daß er in einem Schlitten nach Hause fahren mußte. Aber die Schlitten hat er hier gelassen. Die sollte ich Ihnen geben, Herr Leutnant.“
 Mit diesen Worten reichte sie ihm das Schlüsselbund. Seit jenem Sonntag auf Margaretenhöhe hatte sie noch nicht wieder

mit Herbert gesprochen, und ihre Stimme klang sehr kühl, da sein Anblick keine angenehme Erinnerungen erweckte. Doch sie merkte zu ihrer Genugtuung, daß er jetzt an ganz andere Dinge, wie an Courmachereien, zu denken schien. Er nahm ihr die Schlüssel hastig ab.
 „Die soll ich haben? Warum denn nur?“ Er biß sich auf die Lippen, als ob ihre Worte ihm nicht befielen.
 „Ja, er läßt Sie bitten, morgen eine Kinnlade zu expedieren. Es sind vierzehntausend Kronen, die an Fisch in Hamburg geschickt werden sollen. Der Brief liegt fertig im Schrank, und das Geld im Schubfach im Kassenschrank. Er glaubt nicht, daß er imstande sein wird, morgen herzukommen.“
 Herberts Zähne gruben sich noch tiefer in die Unterlippe ein. Er schleuderte seinen Hut auf Wennmarks Pult und schloß den Kassenschrank auf.
 Marianne sah ihm zu, während er die Schublade aufzog. Sie schien voller Banknotenbündel zu sein, und er entleerte sie auf Wennmarks Pult und begann sie nachzuzählen. Er drehte Marianne den Rücken zu, und sie bemerkte, daß er die Scheine zweimal durchzählte. Dann legte er sie wieder hinein und schloß den Schrank zu.
 „Es stimmt“, sagte er kurz.
 „Wenn Sie es wünschen, könnte ich die Sache ja auch besorgen.“
 Herbert betrachtete sie mit merkwürdig zerstreuter Miene.
 „Sie?“ fragte er gedehnt.
 „Ja, wenn es Ihnen zuviel Mühe macht. Wir können das Geld ja noch einmal zusammen nachzählen, oder Sie können den Schlüssel bis morgen an sich nehmen. Das

können Sie auf jeden Fall tun, denn für mich wäre es ja unangenehm, die ganze Nacht hindurch die Verantwortung für so viel Geld zu tragen.“
 „Ach nein, das ist nicht nötig.“ Seine kurze Antwort wirkte fast verlegend. Dachte er, man könne ihr eine solche Geldsendung nicht anvertrauen?
 „Ich werde meine Schwester bitten“, fuhr der Leutnant fort. „Wenn sie und ich danach sehen, daß es stimmt, kann sie es besorgen. Ich habe morgen etwas anderes zu tun.“ Er griff nach seinem Hut und verließ das Zimmer. Marianne hörte ihn die Treppe hinaufsteigen.
 Sie fühlte sich wirklich ein wenig gekränkt. Er dachte gewiß, sie wollte mit den vierzehntausend Kronen durchgehen, sonst hätte er seine Schwester doch nicht gebeten, das Geld abzuschicken. Er meinte natürlich Agelina, aber sie und Jeanne hatten sicherlich noch nie einen Postfach gesehen. Weshalb vertraute er es ihr dennoch lieber an? Natürlich nur aus dem Grunde, weil er mißtrauisch war. Marianne konnte nicht umhin sich zu ärgern. Sie hatte fast Tränen in den Augen und grüßte etwas heifer als sonst, als Agelina nach einer Weile mit ihrem Bruder erschien. Was mußte man alles herunterstudieren, wenn man in Stellung war! Aber wenn der Leutnant auch wohl nur die entfernteste Ahnung davon gehabt hätte, weshalb sie — Marianne Bach — eigentlich für fünfzig Kronen monatlich im Kontor seines Vaters arbeitete, würde er sich wohl nicht eingebildet haben, daß man ihr nicht vierzehntausend Kronen anvertrauen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stellung des Reichsfinanzministers.

B. D. Aus parlamentarischen Kreisen erfährt man, daß die Stellung des Reichsfinanzministers Dr. Wirths im Reichstage keineswegs gefestigt ist. Die Deutsche Volkspartei und auch die Demokraten stehen ihm sehr feindselig gegenüber und werden bei der großen politischen Aussprache Angriffe gegen die Politik des Reichsfinanzministers richten. Zweifellos ist die Mehrheit der bürgerlichen Parteien mit der Führung der Geschäfte durch Dr. Wirth nicht einverstanden und es fragt sich nur, ob es schon jetzt zu einem Kampf gegen ihn kommen wird.

Berlin, 28. Okt. (Wolff.) Zur Rede des Reichsfinanzministers führt der „Vorwärts“ aus, daß es Aberglaube sei, anzunehmen, der Staatsbankrott sei eine Erscheinung, die sich ausschließlich in der Sphäre des Besitzes abspiele. Es könne gar nicht scharf genug betont werden, daß der Staatsbankrott eine Erscheinung sei, die in erster Linie die Grundlagen des proletarischen Lebens bedrohe. Der „Vorwärts“ meint, soviel sei zweifellos an den Argumenten des Reichsfinanzministers richtig, daß die Sanierung der Eisenbahn und Post sich durch Verminderung der Staatsangestellten allein nicht erreichen lassen werde, eine allmähliche Annäherung der Tarife an die Goldpreise der Kriegszeit werde wohl Platz greifen müssen, wenn die Verlustwirtschaft der Staatsbetriebe überwunden werden sollte.

Frankreich und England.

Undiskutierbare Konferenzwünsche.

B. D. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, sind die in der letzten Antwortnote Frankreichs an England ausgesprochenen Wünsche, die endgültige Festsetzung der Entschädigungssumme der Wiederherstellungskommission zu überlassen, bereits in der vorigen englischen Note als völlig undurchführbar hingestellt worden. Die englische und belgische Regierung gehen nämlich von dem Standpunkt aus, daß die Wiedergutmachungskommission als solche überhaupt nicht in der Lage ist, die Entschädigungssumme festzusetzen, weil im Friedensvertrag ausdrücklich vorgesehen ist, daß die alliierten Regierungen einzig und allein hierzu ermächtigt sind und keine Körperschaft, die dem Obersten Rat untergeordnet ist. Die deutsche Regierung kann gar nicht verpflichtet werden, einen Schiedsspruch der Wiederherstellungskommission anzuerkennen.

Beseitigung der Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte.

Berlin, 28. Okt. (W. B.) Nach der Reichsverfassung (Artikel 112 Abs. 2) werden alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte beseitigt. Entgegen diesem Verfassungsgrundsatz hat der bayerische Landtag es abgelehnt, das bisher bestehende Eheverbot für Volksschullehrerinnen aufzuheben. Der Reichsminister des Innern stellte nunmehr auf Grund des Art. 13 der Reichsverfassung beim Reichsgericht den Antrag, eine Entscheidung dahin zu treffen, daß die mit der Reichsverfassung nicht zu vereinbarenden Vorschriften des bayerischen Volksschullehrergesetzes als mit dem Reichsrecht in Widerspruch stehend, nicht rechtsverbindlich sind.

Vor einem neuen Streit?

Frankfurt a. M., 28. Okt. (Priv. Tel.) Die Organisation der Arbeitgeber in der Metallindustrie hat das Abkommen über die Zahlung des 10 prozentigen Steuerabzugs und die Entschädigung der Kurzarbeiter zum 1. November gekündigt. Wie der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates heute abend in einer Versammlung mitteilte, steht die Arbeiterschaft hierin eine Machtfraße und wird es eventuell zum Streit kommen lassen.

Volalnachrichten.

Zuschriften über Lokalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

• **Philharmonischer Verein.** Mit Interesse vernahmen wir, daß die Anmeldungen zu dem Verein bereits die Möglichkeit bieten, der Gründung näher zu treten. Diese Mitteilung dürfte dazu anregen, diejenigen Musiktreibenden, die bisher noch abwartend beiseite gestanden haben, dem geplanten Unternehmen entgegenzuführen. Die Liste für die Eintragung der Namen derjenigen, welche gewillt sind ihr Können dem Verein zu leihen, liegt — wie schon bekannt gemacht wurde — in der Friedrichsstraße 64 auf.

§ Von der Fleischerrinnung wird morgen Samstag frisches Rindfleisch zu 13 M das Pfund verkauft. Dazu die bekannten Wurstsorten im Preise von 18—20 M per Pfund und gewöhnliche Leber- und Blutwurst zu 8.50 M. — Billigeres Rindfleisch, schon von 10 M an per Pfund, wird ebenfalls in unserem heutigen Anzeigenteil angeboten.

• **Das Fleisch „soll“ billiger werden.** Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Halle teilte in einer dortigen Besprechung der Obermeister der Hallischen Fleischerrinnung mit, es könne mit Bestimmtheit angenommen werden, daß um die Jahreswende das Fleisch, namentlich das Schweinefleisch, im ganzen Reich erheblich billiger sein werde.

• **Wer wuchert? Der Preis für Petroleum** ist auf 6.— für den Liter festgesetzt. Von hiesigen Detailisten hören wir, daß ihnen 6.50 pro Liter berechnet wird. Bleibt für sie ein Gewinn von etwa 8%. Dem gegenüber wäre es interessant zu erfahren, wer diesen Artikel, den gerade ärmere Leute so nötig haben, so verteuert.

§ **Ein Hennig Porten-Eylass** wird in den Kurkutschspielen (Kurbautheater) von morgen Samstag ab bis 5. November gegeben. Begonnen wird morgen mit dem Film „Die lebende Tote“. Die weitere Spielfolge ist aus dem diesbezüglichen Inserat zu ersehen.

§ **Wieder eröffnet** ist von morgen Samstag ab die von Herrn Jean Maar, einem Homburger, erworbene frühere Marx- und Moritz-Kaufe in der Elisabethenstraße die er als „Wein- und Bierrestaurant“ weiterführen wird. Gelegentlich der Eröffnung werden den Gästen ganz besondere Genüsse geboten, über die eine Anzeige des Näheren unterrichtet.

§ **Der Homburger Tattersall** ist nach der früheren Aktienbrauerei Höhestraße 20/24 verlegt worden.

• **Karl Waghmanns Vorträge verboten.** Das heißt nicht hier, sondern in Darmstadt. Dem dortigen „Tageblatt“ vom 27. Oktober entnehmen wir darüber folgendes: Das Polizeiamt betrachtet nach den bekannten Vorgängen den angekündigten Vortrag des Karl Waghmann als einen groben Unfug, der lediglich auf die Dummheit der Zuhörer spekuliert und nur das Ziel verfolgt, ihnen das Geld mit leichter Mühe aus der Tasche zu ziehen. Das Polizeiamt Darmstadt hat darum die Abhaltung des am Donnerstag, den 28. Oktober, in der Turnhalle am Woogplatz angekündigten Waghmannschen Vortrags über „Den Riesenkampf um Karl Waghmann und den berühmten Wanderdoktor von Homburg“ verboten. Der Vortrag findet nicht statt.

ch. **Schöffengericht** vom 27. Okt. Blochschlag 8 Uhr war es, als der letzte der 10 Fälle zur Verhandlung kam. Schuld hieran waren einzig und allein die vielen Zeugenvernehmungen und die langen Plaidoyers der Vertreter. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Eine Beleidigungssache zwischen der Ehefrau eines Schlossers und der Ehefrau eines Drechslers von Oberursel endete schließlich mit einem Vergleich der dahingehend, daß die Ehefrau des Schlossers die Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt und die Kosten trägt. Zu den persönlichen Kosten kommt die Beleidigungssumme von 10 M. bei. — Ein unerquickliches Bild von Familienverhältnissen wird in den folgenden 3 Fällen, die sich in Oberursel zutragen, entrollt und es wäre besser gewesen, dieses nicht vor das Gericht und die Öffentlichkeit zu bringen. „Die feindlichen Brüder“ könnte man das Bild benennen, wobei auch deren alter Vater miteinverwickelt wurde. Im ersten Falle vergriff sich der Sohn Heinrich an seinem eignen Vater. Schlug ihm mehrmals ins Gesicht und auf den Kopf, weshalb er auch auf seinen Vergleich einging und seinen Sohn bestraft wissen wollte. Dies geschah auch mit 200 M. und Kostenstrafe. Der zweite und dritte Fall, eine Privat- und Disziplinarsache, wurde in einem Fall vereint, wo es sich um tätlicher Beleidigung und Körperverletzung zwischen den 4 Gebrüdern handelte und der Vater auch etwas davon abbekam. Auch hier war es, wo der Sohn Heinrich seinen Bruder mittels einer Schippe derart verletzete, daß er 8 Wochen arbeitsunfähig war. Eine Strafe von 1000 M. ist die Sühne. Die anderen Brüder werden freigesprochen, auch der Sohn Wilhelm, der seinen Bruder Heinrich tätlich mißhandelt haben sollte, was nicht genügend aufgeklärt worden war. — Ein junger Metzger von Dornholzhausen erhielt wegen Hehlerei 1 Woche Gefängnis. Er hatte Pferdebeden und neue Hemden von einem Unbekannten gekauft und hätte wissen müssen, daß diese von einem Diebstahl herrührten. Dieselben waren dem Militärkasus gestohlen und hat der Angeklagte das gestohlene Gut sofort einem Militärwachmeister wieder herausgegeben. Da der Angeklagte bis jetzt noch unbestraft, macht das Gericht zum ersten Mal von dem Gehl vom 19. Okt. 19 über die bedingte Begnadigung Gebrauch, wonach das Gericht selbst die Begnadigung aussprechen kann. Die Strafe wird deshalb bis zum Jahre 1923 aufgeschoben. Früh ist sich der Angeklagte bis dahin auf, so ist die Strafe erlassen. — Ein bisher unbestrafter Fabrikarbeiter aus Oberursel entwendete im trunkenen Zustand 12 Pfd. Schafwolle, die aber später dem Eigentümer wieder zugestellt wurden. Uteil 2 Tage Gefängnis und ebenfalls bedingte Begnadigung bis zum Jahre 1922. — Wegen Ueberschreitung der Kirchenhörschleuse waren gegen einen hiesigen Obsthändler 80 M. Geldstrafe verhängt worden. Sein Einspruch hiergegen hatte Erfolg. Er wird freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Ein Arbeiter aus Seuberg hat aus einer hiesigen Leinwandfabrik Sätze, Eisenstücke und Bohrer entwendet. Urteil 2 Tage Gefängnis. Der Verurteilte sollte bedingte Begnadigung ausge-

sprochen haben, welchem Antrag das Gericht jedoch nicht stattgab. — Ein höchst elegant in Anzug und Hantel gekleideter Mann, der sich vor einiger Zeit durch Flucht entzog, die hiesigen Landendiebstähle durchgriffen worden war. Er stammt aus höchst achtbarer Familie, wurde auch heute von einem Rechtsanwalt vertreten, der ausführte, daß der junge Mann 4 1/2 Jahr in England interniert gewesen und bei seiner Wiederkehr in schlechte Gesellschaft geraten sei. Die Rat habe ihn schließlich zu der Tat, die der Angeklagte zugibt, verleitet. Urteil 6 Wochen Gefängnis, wovon 4 Wochen Untersuchungshaft abgehen. — Ein jugendlicher Arbeiter und ein Lehrling, Gebrüder, von Oberursel wurden von der Klage des Holzknechts freigesprochen, da, wie der Förster selbst zugibt, eine Verwechselung der Personen vorlag. — Nächste Sitzung am Samstag.

• **Wegen Platzmangel** mußten wir einige größere Artikel, darunter die Fortsetzung „Aus dem Tagebuch eines Musikkritikers“ zurückstellen.

Sport und Spiel.

• **Kampf zwischen Turnern und Sport!** Wir erhalten dazu folgenden, dem Frankfurter „Gen.-Anzeiger“ entnommenen Beitrag: Die Deutsche Sportbehörde für Athletik und der Deutsche Schwimmverband haben in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Deutschen Fußballbund am Montag abend in Berlin folgende Erklärung abgegeben: „Die Deutsche Turnerschaft hat in letzter Zeit eine Haltung eingenommen, die klar erkennen läßt, daß von ihrer Seite keine Aussicht mehr besteht, zu einem engeren Zusammenarbeiten mit den Sportverbänden auf Grund gegenseitiger Anerkennung und Gleichberechtigung. Insbesondere lassen Form und Inhalt der nunmehr an die Deutsche Sportbehörde für Athletik, bezw. den Deutschen Schwimmverband gerichteten abschließenden Schreiben der Deutschen Turnerschaft, die im schroffen Gegensatz zu den bisherigen günstigen Verhandlungsergebnissen stehen, keinen Weg zur weiteren gegenseitigen Verhandlungen offen. Die unterzeichneten Verbände bedauern auf das Lebhafteste, daß trotz allem von ihrer Seite geeignete Entgegenkommen ein geschlossenes Zusammenwirken von Turnern und Sport durch die Deutsche Turnerschaft zur Unmöglichkeit gemacht wurde. Deutsche Sportbehörde für Athletik. — Deutscher Schwimmverband.“ Auch der Deutsche Fußballbund hat sich mit folgendem Bescheid an die Deutsche Sportbehörde für Athletik geäußert: „Bei dem Kampf der Deutschen Turnerschaft gegen die Deutsche Sportbehörde für Athletik und den Deutschen Schwimmverband wird der Deutsche Fußballbund in Stellung und Einzelgliedern unbedingt an der Seite der eng mit ihm verbundenen Sportverbände stehen. Deutscher Fußballbund.“ Mit diesen Erklärungen sind die seit Jahrzehnten geflozenen Verhandlungen zwischen den Turnern und Sportleuten mit einem Schläge abgebrochen. Geschlossen stehen daher jetzt die drei großen Sportverbände gegen den Turner, um den seit Jahren erwaiteten, aber durch Verhandlungen immer wieder zurückgefallenen Kampf aufzunehmen. — Wie stellen sich die Turnvereine, die dem deutschen Fußballbund angeschlossen sind, zu dieser Frage?

H. F. V.

Nachrichten aus Friedrichsdorf.

• **Der Demokratische Verein** beschloß in seiner letzten Versammlung einstimmig die Erhebung eines Extrabeitrages von 5.— pro Mitglied. Am Sonntag, den 21. November soll ein Familienausflug nach Bommersheim unternommen und damit der Besuch der dortigen Parteifreunde erwideret werden. In der nächsten Versammlung, die im November stattfindet, ist die Aussprache über verschiedene Gemeindefragen vorgesehen. Ein Antrag, bei der Stadtverwaltung vorstellig zu werden, daß bei der Ueberführung von Schwerkranken in das Homburger Krankenhaus ein entsprechendes Führgeld zur Verfügung steht, wurde einstimmig unterstützt.

Nachrichten aus Köppern.

• **Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten** usw. ladet für nächsten Sonntag zu einem Wohltätigkeitsfest im Weidingerischen Saale ein. An demselben werden die verschiedenen Köpperner Vereine mitwirken. Der Ertrag der Veranstaltung soll zu einer Weihnachtsbescherung für die Kriegerwaisen dienen. Näheres durch Inserat in heutiger Nummer.

Vom Tage.

Id. Aus Frankfurt a. M., 28. Okt. (Schwerer Automobilunfall) Im Stadtwald stürzte vergangene Nacht ein Automobil in voller Fahrt einen Abhang hinab und überschlug sich. Der Führer des Autos, ein Münchener Ingenieur, erlitt einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos danieder. Ebenfalls trug seine Gattin schwere Verletzungen davon. Drei andere Insassen kamen mit mehr oder minder schweren Verletzungen davon. (Wegen die Doppelbeschäftigten) Auf Grund einer Verordnung des Demobilisierungskommissars, wonach Personen die außer ihrer Hauptbeschäftigung noch einer Nebenbeschäftigung nachgehen sofort diese Stellung aufgeben müssen, um dadurch für Erwerbslose Platz zu schaffen, findet seit einigen Tagen in allen hiesigen Betrieben durch die Betriebsräte eine „Razzia“ auf derartige Leute statt. Wie wir hören hat die Organisation der Betriebsräte bereits mehr als 10 000 Personen festgesetzt, die doppelte Be-

schäftigung haben. Darunter befinden sich etwa 1000, die im Hauptamt schon auf ordentliche hohe Besoldungen erhalten. Diesen Doppelbeschäftigten stehen in Frankfurt etwa 4100 Erwerbslose gegenüber, für die nun Raum durch Entlassung jener Leute geschaffen werden soll. Außerdem sollen aus den Betrieben nach Möglichkeit alle jene Leute entfernt werden, die außerhalb Frankfurts wohnen und dort noch Besitzer von Baumgütern und dergl. sind. Hierfür kommen etwa 4500 Personen in Frage.

• **Sundstall** (Kr. Usingen). Am Sonntag, den 31. Oktober feiern die Eheleute Oriedener Philipp Hartmann und Frau Marie geb. Heinrich ihre goldene Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische.

• **Fürsheim**, 26. Okt. Eine seltene Kindweihfreude wurde am Sonntag der Familie Gerhard Ruppert zuteil. Ein Sohn des Hauses wurde seit 1915 vermißt und als tot betrachtet. Da tauchte der Totgeglaubte gerade vor den Kindweihtagen plötzlich wieder auf. Er kam unmittelbar aus Rußland hierher, wo er über fünf Jahre in Gefangenschaft geschmachtet hatte, ohne seinen Angehörigen ein Lebenszeichen zugehen lassen zu können.

• **Ludwigschafen**, 28. Okt. (Priv. Tel.) Das „Ludwigslust“ Tageblatt meldet: In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Raiffeisenlager ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem für über 20 000 Mark Kleidungsstücke verschiedener Art gestohlen wurden. An demselben Abend entwichen aus dem Amtsgerichtsgefängnis die Untersuchungsgefangenen Kaufmann Hermann und Schlosser Wävere. Man nimmt an, daß sie den Einbruchdiebstahl verübt haben.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Erbskirche.

Reformationstag, 31. Oktober.
Am 22. Sonntag nach Trinitatis, 31. Okt.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pastor Füllkrug. Offenbarung Joh. 3, 11. Kollekte für den Gustav Adolf Verein.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pastor Füllkrug. Vorbereitung im Pfarrsaal.
Vormittags 11 Uhr in den Sälen: Gebetslehre für die Konfirmanden des Herrn Pastor Füllkrug.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min. in der Kirche. Herr Pastor Füllkrug. Co. Joh. 2, 13-17. Kollekte wie oben.
Montag, den 1. November, abends 8 Uhr in Kirchenaal 3: „Bibelgespräche“. Herr Pastor Füllkrug. Eph. 2, 11 u. 12.

Mittwoch, 3. November, nachmittags 4 Uhr: Missionsschau. Predigt im Kirchenaal 3. Am 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal. Donnerstag, 4. November, abends 8 u. 10 Minuten. Abendgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls. Herr Pastor Füllkrug.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am 22. Sonntag nach Trinitatis, 31. Okt.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pastor Füllkrug.

Nachmittags 7.30 Uhr im Kirchenaal 3: „Missionsschau“. Predigt Herr Pastor Füllkrug. Am 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Gemeinde Marienberg.

Sonntag, 31. Oktober 1920.
6.30 Uhr: 1. hl. Messe und Beichtgelegenheit.
8 Uhr: 2. hl. Messe.
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11.30 Uhr: letzte hl. Messe mit Predigt.
4 Uhr: nachmittags Rosenkranzandacht. Segen, darnach Rotburgaverein und Burschenschaft.

Montag, 1. November.

Fest Allerheiligen.
Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.
2 Uhr nachmittags: Vesper.
4 Uhr nachmittags: Predigt und Segen auf dem Friedhof, darauf Einsegnung der Gräber.

Am Allerheiligenabend.

6.30 Uhr und 7 Uhr: hl. Messen.
Um 8 Uhr: feierliches Totenamt für alle Verstorbenen.
Während der Allerheiligenandacht werden die Armen Seelen.
Uhr: Andacht für die Armen Seelen.
Dienstags Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.
Donnerstag, 5. Uhr: Beichtgelegenheit.
Freitag, 7 Uhr: Herz-Jesu-Ami mit 3 hl. Messen an Werktagen um 6.30, 7 und 8 Uhr.
Montag und Donnerstag 7.15 Uhr: Gebetsstunde.

Samstag 4 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Gebetsstunde.
Am Sonntag, 6. November, Gebetsstunde. hl. Kommunion der Schulkinder, der Rotburgavereins und Herz-Jesu-Ami.

Vom Nachmittags des Allerheiligenabends zum Abend des Allerheiligenabends kann der tommene Ablass für die armen Seelen gewonnen werden, unter denselben Bedingungen wie Portuncula.

Gottesdienst in Sonzheim.

Sonntag, 31. Oktober.
Reformationstag.
Hauptgottesdienst. Vormittags 10 Uhr. Thema: „Luther, unser Lehrer.“
Kindergottesdienst. 11 Uhr.

Erwin Gros.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.
Vereinsraum Kirchenaal 3.
Sonntag, abends 8 Uhr: Reformationstag. unter Mitwirkung des Burschenvereins.
Montag, abends 8 Uhr: Turnen.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelgespräche.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.
Freitag, abends 8 Uhr: Unterhaltung. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Montag: Singstunde.
Freitag: Handarbeitsstunde. Versammlung.

Christliche Versammlung.
Elisabethenstr. 18a I. St.
Sonntag vorm. 11-12 Uhr
Sonntagschule.
Sonntag Nachm. 5 Uhr.
Evangelisations-Vortrag.
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr
Bibel- und Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Sonderabend der israelitischen Gemein- de
Samstag, 30. Oktober.
Vorabend 4.50 Uhr.
Morgens 9 „
Nachmittags 4 „
Sabbatende 5.55 „
Werktags: 8.45 Uhr.
Morgens 9 „
Abends 8 „

Letzte Nachrichten.

Zusammenstoß mit der französischen Konsulatsbehörde.

Berlin, 28. Okt. (Priv. Tel.) Zu der Nachricht aus Hamburg von einem Zusammenstoß vor einem Vergnügungstokal, in dem der Attache der französischen Konsulatsbehörde in Hamburg verwickelt gewesen sein soll, sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Ehe man sich ein Urteil über den bedauerlichen Vorfall erlauben kann, muß eine nähere Aufklärung der Umstände erfolgen. Die Untersuchung ist im Gange. Auf jeden Fall sollte in der deutschen Bevölkerung die Mahnung des Reichsanwalters beachtet und danach gestrebt werden, unliebsame, niemanden nützende Vorkommnisse zu vermeiden, die nur der Regierung und dem deutschen Volke Schwierigkeiten und Verwickelungen bereiten.

Disziplinarverfahren gegen die am Rapp-Putsch beteiligten Staatsbeamte.

Berlin, 29. Okt. (Priv. Tel.) Der „Berl. Lokal Anzeiger“ meldet aus Halle: Die preussische Regierung hat gegen 74 Staatsbeamte, gegen die anlässlich des Rapp-Putsches ein Strafverfahren eingeleitet war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet. Das Strafverfahren war aufgrund des Amnestieerlasses niedergeschlagen worden.

Der Streit um die U. S. P.-Parteikassen.

Berlin, 29. Oktober. (Priv. Tel.) Laut „Berl. Lokal Anzeiger“ haben in dem Streit um die U. S. P.-Parteikassen die Kommunisten die bürgerlichen Gerichte angerufen. Das Landgericht I zu Berlin wird sich heute mit der Frage befassen, wem das Verfügungsrecht über die Parteikassen und die Parteigelder der U. S. P. zusteht.

Anwachsen des Verfallszins in Hamburg. Berlin, 28. Okt. (Wolff). Der „Vorwärts“ rechnet mit einem Anwachsen des Verfallszins in Hamburg.

Wettervorhersage für Samstag.

Heiter, trocken, nachts Frost, am Tage mild. Ostwind.

„Taunusbote“ Homburger Tageblatt

Anfertigung aller Drucksachen
für Handel u. Industrie
für Haus und Familie
in geschmackvoller Ausführung
Bad Homburg Tel. 9 Audenstrasse 1

Menges & Mulders gebrannte Kaffees . . . Mi. 27, 28, 29
Menges & Mulders feinsten Ceylon-Tee (keine Broden) . . . Mi. 28
Menges & Mulders Cacao Ia. . . Mi. 20
anerkannt beste und preiswerteste Qualitäten.

Frisch eingetroffen:

Braunschweiger Leberwurst, Cervelatwurst in der bekannten vorzügl. Qualität
Für die Hauschlacht
Menges & Mulders Gewürze Pfeffer ganz und gemahlen, Nelken, Majoran,
Thymian, Muskatnuß u. s. w. . .
garantiert rein zu den billigsten Preisen,

Lichtspielhaus
Telefon No. 433
Luisenstr. 89
Heute
„Vampire“
4. Teil
8. Episode
Der Herr der Blige
Als Extra-Einlage
„Sumurun“
Gewöhnliche Eintrittspreise.
Das Theater ist gut geheizt.
Erstklassige Künstlerkonzerte
Orchesterleitung:
Hermann Neppach.

Evangelischer Jünglings- u. Männerverein
Friedrichsdorf i. L.
Sonntag, den 31. Oktober abends 8 Uhr
Einweihungsfeier des neuen Vereinslokales
im Hintergebäude des Hauses Bahnstraße 4.
Die passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Homburg und Umgegend die höf. Mitteilung, dass ich die frühere „Max und Moritzklaus“
Elisabethenstrasse 50
käufl. übernommen habe und als
„Wein- und Bier-Restaurant“
am Samstag, den 30. Oktober wieder eröffnen werde.
Durch Verabreichung von la Weinen und Bieren sowie aufs Beste zubereiteten Speisen werde ich eifrig bestrebt sein, die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll
JEAN MAAR.

Ein Feder-Stoßkissen
preiswert zu verkaufen
Karl Knapp
Thomasstr. 1 Telefon 1087

Evangelischer Kirchengesangsverein
Friedrichsdorf i. L.
Die Mitglieder werden dringend gebeten zu der Samstag, den 30. Oktober d. J., abends um 8 1/2 Uhr stattfindenden
Gesangsprobe
pünktlich und vollständig zu erscheinen.
8424 Der Vorstand.

Suche zu kaufen:
Lokomobile, Dampfessel, Schienen und Gleise
auch ganze
Betriebsanrichtungen
Karl Haardt, Dillenburg.

Streng reell!
Welch edelst. Dame oder Herr verhilft jung. ledig. Kriegsbeschädigten, 26 J. alt, zu einer Lebensstellung? Wegen Stiefmutter keine Heimat mehr. Bin Chauffeur u. Schlosser. Wäre zu evtl. Einheirat b. jg. Kriegswitw. m. Geschäft nicht abgeneigt. Frdl. Zuschriften u. N. 735 a. d. Post Nachr., Bad Homburg erb. 8427

Zu verkaufen:
1 Glasbild in vergl. Eisenrahmen, 2,30 m lang, 0,50 m breit. Angebote erbeten unter N. 8414 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mercedes
Der Stiefel für Alle!
Tausende tragen diese berühmte Marke!
Alleinverkauf für
Bad Homburg u. Umgegend:
Jakob Strauss, Louisenstr. 35
Fernruf 771

Empfehle Samstag
la frisches Pferdefleisch
sowie alle Sorten Wurstwaren
zum billigsten Tagespreise.
Mehlgerei Schmuder,
Haingasse 15.

Suche gut empfohlenes Mädchen
welches Kochen kann und ein Teil der Hausarbeit verrichtet bei hohem Lohn und besserer Behandlung
Frau E. Gelsmacher
Weinbergweg, Ede Quellenweg

Prima Rindfleisch Pfd. 11
sowie sämtliche Sorten Wurst
zu den billigsten Tagespreisen.
Eckhardt Hardt
Mehlgerei, Wallstraße 14. 8431

Junges Ehepaar
ohne Kinder, Geschäftsleute, fast den ganzen Tag im Geschäft tätig, daher ruhige Dauermieter
Sucht für sofort oder später
abgeschlossene möblierte 3-4-Zimmerwohnung mit Küche.
Offerten unter N. 8411 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bessere 3 Zimmer
mit Küche von Witwe. in Homburg oder Umgebung gesucht. Eventuell Wohnungsaustausch. Wille in Heppenheim a. d. Bergstraße. Offerten mit Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. N. 8411.

Kinderbett
weiß, N. 155, Kinderstühlen weiß, zu verkaufen. Zu erfragen unter 8417 ds. Bl.

Guter Fahrrad ohne Bereifung u. Singer Nähmaschine zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. N. 8410.

Mal- und Zeichen-Unterricht
wird von Kunstmaler erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 7729.

Prima Rindfleisch Pfd. 11
sowie sämtliche Sorten Wurst
zu den billigsten Tagespreisen.
Eckhardt Hardt
Mehlgerei, Wallstraße 14. 8431

Junges Ehepaar
ohne Kinder, Geschäftsleute, fast den ganzen Tag im Geschäft tätig, daher ruhige Dauermieter
Sucht für sofort oder später
abgeschlossene möblierte 3-4-Zimmerwohnung mit Küche.
Offerten unter N. 8411 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bessere 3 Zimmer
mit Küche von Witwe. in Homburg oder Umgebung gesucht. Eventuell Wohnungsaustausch. Wille in Heppenheim a. d. Bergstraße. Offerten mit Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. N. 8411.

Kinderbett
weiß, N. 155, Kinderstühlen weiß, zu verkaufen. Zu erfragen unter 8417 ds. Bl.

Guter Fahrrad ohne Bereifung u. Singer Nähmaschine zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. N. 8410.

Mal- und Zeichen-Unterricht
wird von Kunstmaler erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 7729.

Nachkirchweihfest
Ober-Eschbach.
Am Sonntag, den 31. Oktober findet in meinem Saale
große Tanzbelustigung
statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
W. Braun
Mehlgerei u. Gastwirtschaft
„Zur Stadt Friedberg.“
3 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn Sonzenheim.

Heute eingetroffen

und offeriere wie folgt:

la feinstes Blockschmalz	Pfund	21.00
la Cocosfett	in kg-Dose	34.00
la Cocosschmalz, lose	Pfund	16.50
la dito Extra Qualität		17.50
la fst. Süßrahm-Margarine in 1/2 Pfund-Tafeln		15.00
la Rüböl	Liter	23.00

Fleischwaren

la Cörnedbeef im Ausschnitt	Pfund	16.00
la " in kg-Dosen, englisches Gewicht		21.00
la Blutwurst	per Dose	11.50
la Leberpaste	1/2 Pfund-Dose	5.50
la Preßkopf	Pfund	18.00
la Thüringer Leberwurst, Rotwurst		24.00
la Cervelatwurst		30.00

Käsesorten

la Gouda-Käse, fette Ware		22.00
la Rouquefort Pfd.	34.00	Bauernkühkäse Stück 3.80
la Handkäse	Stück 75 und 90 Pfennig.	

Kaffeesorten

la reinschmeckend	23.00	Qualitätsware	28.00
la Maragogyne, grossbohlig		Pfund	32.00
la Mexiko	Pfund	32.00	
la Kakao	Pfund	16.00	Extra Qualität Pfund 20.00
la Ronnefeldtee und Messmerte			36.00
la Ceylon-Brockentee			25.00

Marmeladen

la Oetkers Aprikosen-Marmelade	in Gläsern	10.00
la Oetkers Edelmarmelade	in Pfund-Dosen	6.20
la Zwetschen-Marmelade	Pfund	4.20
la Zweifruucht-Marmelade	im 25-Pfund-Eimer	3.90
		4.50
la reinen Bienenhonig	Pfund mit Glas	18.00

Obige Marmeladen sind nur mit Zucker eingekocht

ferner frisch eingetroffen:

la Norweger Heringe, grosse	1.00,	zarte Schottische	1.20
la Rollmöpse	1.20	la Bücklinge	Pfund 7.50

Eier 2.95

la natürliches Eigelb: 3 Eier in der Dose	1.65
la Miloi: 5 Eier	2.75

la Deutsche Kernseife (Doppelstück) 6.00

la feinstes Seifenpulver	Pfund 4.00, 1/2 Pfd.-Pak.	2.00
la Soda	Pfund	0.95

Feine Spirituosen aller Sorten

la Cognac-Weinbrand	1/2 Flasche	46.00	1/2 Flasche	25.00
la " Macholl		48.00		28.00
la " Asbach		56.00		
la " Pelison		55.00		
la Kammerkirsch		68.00		35.00
la Zwetschenwasser		44.75		23.50
la Rum Martinique		50.00		26.00
la Rum-Verschnitt		38.75		
la Obsttrester-Branntwein		39.00		40 %
la Obst-Branntwein		42.00		40 %

Wachholder, Pfeffermünz, Alpenkräutermagenbitter

la Allasch-Doppelkummel Bergamotte	1/2 Flasche	20.00
------------------------------------	-------------	-------

sowie grosse Auswahl in feinen Likören.

Qualitätsweine, prima und billig

la 1919er Guntersblumer Vogelgarten	Weisswein süßig, per Flasche	13.30
la 1919er Aldegunder Moselwein	Weisswein prima	14.50
la Salvator, hochfeiner spanischer Weisswein		15.50
la Hautes Sauternesweisser Bordeaux		24.40
	Rotweine	
la Dürkheimer		13.80
la Pergignan, franz. Naturrotwein, schön voll		14.00
la französischer Bordeaux St. Emilion		15.00
la St. Julien 1917, extra feurig		20.40
la Valencia, sehr kräftig und voll		19.50

Südweine

la Taragona rot und gelb, sehr kräftig		23.00
la Spanischer Goldsüßwein		23.00
la hochfeiner alter Malaga-Original		24.80

Schaumweine

la Matheus Müller Extra Auslese	1/2, 44.00, 1/2, 25.00
---------------------------------	------------------------

Obige Preise der Weine verstehen sich ohne Steuer.

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel.

Georg Ullrich (vorm. Nehren.)

Telefon 1081

Luisenstrasse 32

Rindfleisch-Verkauf

per Pfund Mk. 10.—

Leber- und Blutwurst 10.— Mk. pro Pfd.

Adolf Ringler, Metzgermeister

Rind'sche Stiftsstrasse.

8439

Gerades 8426
Manfarden-Zimmer
zu vermieten. Höbestraße 10 I.

Fast neue Damenjade
zu verkaufen.
8421 Luisenstrasse 42 II links.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen

gesucht.
8422 Luisenstrasse 34.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus; für den Anzeigenteil: Otto Göttermann; Druck und Verlag: Schult's Buchdruckerei, Bad Homburg.

Kurtheater Kur-Bad Homburg Lichtspiele

Vielfachen Wünschen nachkommend
vom 30. Oktober bis 5. November 1920.

Porten-Cyklus

SONNABEND beginnend mit

„Die lebende Tote“

Drama in 5 Akten.

In diesem gewaltigen Drama mit seinen so interessanten spann., eigenartig zu nennend. Inhalt leistet in der Hauptrolle

Henny Porten

Deutschlands beliebteste Filmdarstellerin
in wahrer Kunst „hervorragendes“

es folgen:

Sonntag, 31. Oktober
Rose Bernd, Drama

Montag, 1. November
Die Fahrt ins Blaue, Lustsp.

Dienstag, 2. November
Die beiden Gatten d.
Frau Ruth, Lustspiel

Mittwoch, 3. Nov., Kohl-
hiesels Töchter, Lustspiel

Donnerstag, 4. Nov. Auf
der Alm da gibts kaa

Sünd, Lustspiel
Freitag, 5. Nov.
Monika-Vogelsang Drama

Ferner, abwechselnd

Rolf incognito

in 2 Akten

mit Rolf-Lindau-Schulz.

Die geliebte des Verbrecherkönigs

mit Sabine Impekoven, Herbert Paulmüller, Leo Peukert.

Konzert-Begleitmusik

Künstlertrio

unter Leitung von Chr. Hüttenberger.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Geheizt. Ende gegen 10 Uhr.

Fleisch- u. Wurstpreise.

Samstag, den 30. Oktober 1920 von mit-
tags 2 Uhr ab kommt in sämtlichen Metz-
gerläden zum Verkauf:

Frisches Rindfleisch	per Pfd. Mk. 13.—
Fleischwurst	per Pfd. Mk. 18.—
Leberwurst I	" " " 20.—
Blutwurst und	
Blutmagen	" " " 20.—
Schwartemagen	" " " 18.—
Leber- u. Blutwurst II	per Pfd. Mk. 8.50

8438

Homburger Fleischer-Innung.

Frische Käseplatte

Edle Frisch. Würstchen.

Friedensware.

la. Sauerkraut, große Dosen.

Große Auswahl in Käse.

Thüringer

Wurstwaren - Aufschnitt.

Auswahl in Delikatessen, Fein-

waren und Brotback-

frische Landeier

empfiehlt

Ludwig Mabel

Fernspr. 819 Thomast.

Ein kleiner gebr. Hnd

zu verkaufen. Friedrichsdorf (Ta.)

Hauptstr. 51

L. H. Voigt, Hofphotograph

Fernsprecher 358

(Schmuckplatz)

Atelier geheizt: Mittwoch, Samstag, Sonntag.

Besonders für
Kinder-Aufnahmen:

bitte diese Tage zu wählen.
Vorherige Anmeldung erbeten.

8408

Es empfiehlt sich, Weihnachts-Aufträge baldigst zu erteilen.